

*Offprint from*

# Studia Chaburensia

Edited by Hartmut Kühne

Editorial Board:

Peter M.M.G. Akkermans, Eva Cancik-Kirschbaum,  
Florian Janoscha Kreppner, Karen Radner

Volume 1

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

# Dūr-Katlimmu 2008 and Beyond

Edited by Hartmut Kühne

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Scientific Committee:

Dominik Bonatz, Dominique Charpin, John Curtis, Jean-Marie Durand, Jesper Eidem, Frederiq Mario Fales, Jörg Klinger, Maria Grazia Masetti-Rouault, Stefania Mazzoni, Peter Miglus, Adelheid Otto, Simo Parpola, Peter Pfälzner, Nicolas Postgate, Michael Roaf, Stefan Seidlmayer, Daisuke Shibata, Chikako E. Watanabe.

The series will consider contributions in the following fields:

- History, with an emphasis on regional, local, and micro-historical approaches.
- Archaeology, with an emphasis on studies on material-cultural phenomena from excavation contexts and on functional analysis.
- Environmental studies, with an emphasis on the reconstruction of rural and urban landscapes and their development in relation to the natural conditions.
- Settlement history, with an emphasis on the development of settlement patterns and systems.
- Social studies, with an emphasis on rural communities, their organization and relationship to the central government; every day life and social systems.
- Publication of dissertations and other theses dealing with topics concerning these subjects.
- Publication of international and interdisciplinary conferences on topics concerning these subjects.

Manuscripts are to be submitted to the editor as word-documents, with figures as single jpg-documents with a resolution of at least 800 dpi. Languages: English, French, German (for other languages please contact the editor).

Address of the editor: Hartmut Kühne, Institut für Vorderasiatische Archäologie, Hüttenweg 7, 14195 Berlin, Germany.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.d-nb.de>.

For further information about our publishing program consult our website <http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2010  
This work, including all of its parts, is protected by copyright.  
Any use beyond the limits of copyright law without the permission of the publisher is forbidden and subject to penalty. This applies particularly to reproductions, translations, microfilms and storage and processing in electronic systems.

Printed on permanent/durable paper.

Typesetting: Tobias Schmidt, Berlin

Printing and binding: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 1869-845X

ISBN 978-3-447-06209-1

## Contents

Editorial Foreword.....	VII
Foreword .....	IX
Annie CAUBET, François POPLIN	
Réflexions sur la question de l'éléphant syrien .....	1
Grégory CHAMBON, Florian Janoscha KREPPNER	
Hohlmaßsysteme und deren „Standardisierung“ in Assyrien und Volumina von Gefäßkeramik aus Dūr-Katlimmu .....	11
Dominique CHARPIN	
An Old Babylonian Itinerary along the Ḫābūr.....	33
Jean-Marie DURAND	
Dūr Katlim(m)u/Šēḫ-Ḫamad, how and why?.....	49
Frederick Mario FALES	
Production and Consumption at Dūr-Katlimmu: A Survey of the Evidence .....	67
Helmut FREYDANK	
Betrachtungen zur Weidewirtschaft in Dūr-Katlimmu.....	87
Anja FÜGERT	
Ein Pazuzu-Kopf und ein Tonverschluss mit Abdrücken eines Pazuzu-Kopfes aus Tall Šēḫ Ḫamad .....	101
Florian Janoscha KREPPNER, Heide HORNIG	
A Neo-Assyrian Chamber Tomb in Dūr-Katlimmu .....	107
Hartmut KÜHNE	
The Rural Hinterland of Dūr-Katlimmu.....	115
Maria Grazia MASETTI-ROUAULT	
Rural Economy and Steppe Management in an Assyrian Colony in the West.....	129
Christa MÜLLER-KESSLER	
Die aramäischen Verkaufsklauseln in den Beischriften.....	151
Marina PUCCI	
The Discovery of the City-Canal of Dūr-Katlimmu .....	163
Karen RADNER	
Neue neuassyrische Texte aus Dūr-Katlimmu .....	175
Hervé RECULEAU	
The Lower Ḫābūr before the Assyrians .....	187
Daisuke SHIBATA	
Continuity of Local Tradition in the Middle Habur Region in the 2 <sup>nd</sup> millennium B.C.....	217
Francelin TOURTET	
“Demons at home” .....	241

## Editorial Foreword

This volume initiates a new series *Studia Chaburensia*. It will be devoted to the study of provincial regions with an emphasis on the development, change, and collapse of settlements, environment, economy, administration, and every day life in rural areas dependent on urban centres or not. Chronologically unlimited, the series will focus on the Assyrian and contemporary civilisations of the second and first millennia BCE. Geographically it will encompass Upper Mesopotamia as well as neighbouring regions.

January 2010-01-15

## Ein Pazuzu-Kopf und ein Tonverschluss mit Abdrücken eines Pazuzu-Kopfes aus Tall Šēḫ Ḥamad

In diesem Aufsatz werden zwei bislang unpublizierte Darstellungen des Pazuzu aus der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad vorgestellt, die beide aus stratifizierten Kontexten stammen. Mit der von H. Kühne bereits publizierten kupfernen Pazuzu-Statuette, die, wie das erste hier vorzustellende Objekt, ebenfalls aus dem Grabungsabschnitt „Nordostecke“ der Unterstadt II stammt und in die zweite Hälfte des 7. Jhs. v. Chr. datiert<sup>1</sup>, erhöht sich die Zahl der Pazuzu-Darstellungen aus Tall Šēḫ Ḥamad nun auf insgesamt drei und somit die Zahl der Belege für Assyrien auf 28<sup>2</sup>.

Bei den beiden vorzustellenden Objekten handelt es sich zum einen um einen Anhänger in Form eines Pazuzu-Kopfes aus der Grabungsstelle „Nördliche Stadtmauer“ im Grabungsabschnitt „Nordostecke“ der Unterstadt II sowie zum anderen um ein mehrfach mit einem Pazuzu-Kopf gesiegeltes tönernes Gefäßverschlussfragment<sup>3</sup>, das aus der Grabungsstelle „Neuassyrische Residenzen“ aus dem Grabungsabschnitt der Mittleren Unterstadt II stammt<sup>4</sup>.

Im Folgenden werden die Objekte kurz beschrieben<sup>5</sup> sowie ihre jeweiligen Fundumstände erläutert.

### *1) Anhänger in Form eines Pazuzu-Kopfes SH 88/9381/0025<sup>6</sup> (Abb. 1 und 2)*

Herkunft:	Tall Šēḫ Ḥamad, Grabungsabschnitt „Nordostecke“ der Unterstadt II
Fundumstände:	Der Pazuzu-Kopf wurde im Grab 88/02 (Areal 9381) gefunden. Das Grab ist an der Südflanke der Nordstadtmauer M 100 gelegen. Die Grablege wurde als Fundstelle 9381/033 ausgegraben.
Einmessungen:	937,08m Ost; 816,48m Nord, 231,55m über NN
Material:	schwarzer Stein (Magnetit oder Hämatit)
Maße:	H.: 16 mm x B.: 9 mm x T.: 11 mm

1 Kühne 1993/94, S. 270-272; s. auch die Abbildung der rekonstruierten Statuette in diesem Band im Beitrag von F. Tourtet auf S. 257 (Fig. 10a) sowie ihre Lokalisierung im Grabungsbefund auf der folgenden Seite (Fig. 10b).

2 Dieser Aufsatz ergänzt die von Nils P. Heeßel in seiner 2002 erschienenen Monographie „Pazuzu. Archäologische und Philologische Studien zu einem altorientalischen Dämon“ zusammengetragenen Belege für Darstellungen des Dämonen Pazuzu. Heeßel listet in Tabelle 2 (Heeßel 2002, S. 35) alle Belege von Pazuzu-Darstellungen sortiert nach Regionen und Fundorten auf.

3 Nils P. Heeßel hatte durch mündliche Mitteilung Kenntnis von diesem Objekt, aber es fand keinen ausführlichen Eingang in sein Werk (Heeßel 2002, S. 53 und Fn. 63).

4 Eine Kurzvorstellung der Grabungsstellen „Nordostecke“ und „Neuassyrische Residenzen“ s. Kühne 2008, S. 547f. sowie [http://www.schechhamad.de/ausgrabung/grabungsabschnitt\\_nordostecke.php](http://www.schechhamad.de/ausgrabung/grabungsabschnitt_nordostecke.php) und [http://www.schechhamad.de/ausgrabung/grabungsabschnitt\\_mittlere\\_unterstadt\\_2.php](http://www.schechhamad.de/ausgrabung/grabungsabschnitt_mittlere_unterstadt_2.php).

5 Die Vorstellung der Objekte orientiert sich grob am Aufbau der Katalogeinträge von Nils P. Heeßel.

6 Alle das Objekt betreffenden Angaben stammen aus der Grabungs- und Kleinfunddokumentation des Ausgrabungsprojektes Tall Šēḫ Ḥamad und dem unveröffentlichten DFG-Bericht von H. Kühne des Jahres 1988.



Abb. 1: Zeichnung des Pazuzu-Kopfes (M 1:1).  
[SH 88/9381/0025]

Abb. 2: Fotografische Aufnahmen  
des Pazuzu-Kopfes (M 1:1).

Aufbewahrungsort: Museum Deir az-Zor (DeZ 10422)

Das Objekt befindet sich in der ständigen Ausstellung.

**Beschreibung:** Der Kopf besitzt als Aufhängungsvorrichtung eine Öse mit horizontaler Durchbohrung auf der Oberseite, was bisher nur selten bei steinernen Pazuzu-Köpfen beobachtet wurde<sup>7</sup>. Diese Öse wird zum Hinterkopf hin schmaler. Der länglich-eckige Kopf ist ringsum nur schemenhaft gearbeitet und zeigt demzufolge kaum Einzelheiten. Die Augen sind durch langgezogene Kerben angedeutet. Sein geöffnetes Hundemaul ist ohne Zunge und nur mit einer schwachen Andeutung von Reißzähnen ausgeführt. Dies liegt an der Formgebung des Pazuzu-Kopfes mittels eines größeren Werkzeugs. Seitlich, wo bei den meisten anderen Köpfen menschliche Ohren ansitzen, befinden sich bei diesem nur senkrecht verlaufende Kerben. Der Hinterkopf ist vom langen Hals durch eine waagrecht geführte Kerbe abgesetzt. Die auf dem Kopf sitzende Öse erfährt durch eine längs in Richtung Hinterkopf verlaufende Rille eine Zweiteilung. Diese m. E. ungewöhnliche Formgebung legt die These nahe, dass in die Öse möglicherweise die Hörner des Pazuzu integriert wurden. Das Verschmälern der Öse zum Hinterkopf hin könnte, analog zu dem Zusammenlaufen der Hörner am Hinterkopf, das Pazuzu-Darstellungen in der Regel aufweisen (Heeßel 2002, S. 10), als solches verstanden werden.

**Vergleiche:** Gute Vergleiche bieten die ebenfalls schematisch gearbeiteten Stücke, welche im Katalog von Heeßel unter den Nummern 88, 110 und 114 veröffentlicht wurden<sup>8</sup>.

**Datierung:** Der Kopf stammt aus dem Grab 88/02, welches sich an der Südflanke der Nordstadtmauer M 100 befand. Bei diesem Grab handelte es sich um ein Erdgrab, in dem ein Kleinkind in Hockerlage mit weiteren Bestandteilen der Trachtsitte und Beigaben bestattet war. Die stratigraphischen Beob-

7 s. Heeßel 2002, S. 47 und Fn. 27.

8 s. Heeßel 2002, S. 147. 155. 156. 225. 232; weiterführende Literatur s. dort.

achtungen zum Grabkontext bieten keine Anhaltspunkte für eine genauere Datierung des Grabes. Ein Datierungszeitraum lässt sich deshalb lediglich anhand der beigegebenen Objekte sowie der spätesten antiken Grabkontexte am Grabungsort eingrenzen. Zu den im Grab gefundenen Objekten zählen neben zahlreichen Perlen verschiedener Materialien auch zwei ägyptische Götterfiguren (SH 88/9381/0022 und -/0023). Die erstgenannte der beiden ist im Museumskatalog des Museums Deir az-Zor unter der Katalognummer 122 publiziert<sup>9</sup>. Für sie wird ebendort ein Datierungszeitraum von 650-500 v. Chr. angegeben. Das bedeutet, dass das Grab keinesfalls früher als in die zweite Hälfte des 7. Jh. v. Chr. datiert werden kann. Damit deckt sich, dass die Gebäude der „Nordostecke“ spät-neuassyrisch und nachassyrisch besiedelt gewesen waren. Dennoch ist eine spätere Datierung des Grabes nicht auszuschließen, da es sich bei den mit dem Kind bestatteten Objekten auch um Stücke handeln könnte, die noch lange Zeit nach ihrer Herstellung in Gebrauch waren. Die jüngsten antiken Gräber am Grabungsort datieren in die römisch-parthische Zeit. Das Auffinden eines Pazuzukopf-Amulettes in einem Grab dieses Zeitraumes wäre allerdings ein Novum; die jüngsten Kontexte, in denen bisher Darstellungen des Dämonen Pazuzu aufgefunden wurden, datieren in die seleukidische Zeit<sup>10</sup>.

## 2) Mehrfach gesiegelter tönerner Gefäßverschluss SH 92/6151/0545 (Abb. 3 und 4)

Herkunft:	Tall Šēḫ Ḥamad, Grabungsstelle „Neuassyrische Residenzen“ des Grabungsabschnitts Mittlere Unterstadt II
Fundumstände:	Der Gefäßverschluss wurde im südöstlichen Eckraum RR des Hauses 4 der „Neuassyrischen Residenzen“ innerhalb der stratifizierten Fundstelle 6151/275 gefunden. Das Objekt lag unmittelbar neben einem neuassyrischen Dellenbecher <sup>11</sup> und war im näheren Umkreis vergesellschaftet mit Steinen, Webgewichten, Tonstößeln und Resten von Holz. Der gesamte Raum erbrachte ein überaus reiches Keramikinventar.
Einmessungen:	619,78m Ost; 503,02m Nord; 233,06m über NN
Material:	Ton
Maße:	Maße des Gefäßverschlusses: H.: 87 mm x B.: 46 mm x T.: 17 mm
Maße der Abdrücke (jeweils Maximalwerte):	H.: 17 mm x B.: 12 mm x T.: 3,5 mm <sup>12</sup>

<sup>9</sup> s. Bonatz / Kühne / Mahmoud 1998, S. 126.

<sup>10</sup> s. Heeßel 2002, S. 32.

<sup>11</sup> Dieser Dellenbecher trägt die Inventarnummer SH 92/6151/0544 und ist abgebildet in: Kreppner 2006, Taf. 11,4. Die nur leichte Wölbung des Kordelabdrucks sowie Form und Größe des Gefäßverschlusses machen es unwahrscheinlich, dass der Verschluss am Dellenbecher, neben dem er gefunden wurde, selbst angebracht gewesen ist. Der anhand der Wölbung des Kordelabdruckes ermittelte Hals- bzw. Schulterdurchmesser des ursprünglich mit einem Textil bedeckten, umschnürten und mit dem hier besprochenen Verschluss versiegelten Gefäßes bewegt sich im Bereich von etwa 30 cm. Wahrscheinlicher ist deswegen, dass er an einem der größeren Gefäße angebracht war, die im Raum RR gefunden wurden. In Frage käme z.B. das bei Kreppner 2006 auf Tafel 4.1 abgebildete Gefäß, welches allerdings in der gegenüberliegenden Raumecke aufgefunden wurde.

<sup>12</sup> Aufgrund der Schrumpfung des Tonverschlusses im Laufe des Trocknungsprozesses müssen die ursprünglichen Maße des Kopfes leicht größer angenommen werden. Der Unterschied kann durchaus einige Millimeter betragen, abhängig von der ursprünglichen Feuchtigkeit des verwendeten Tons.



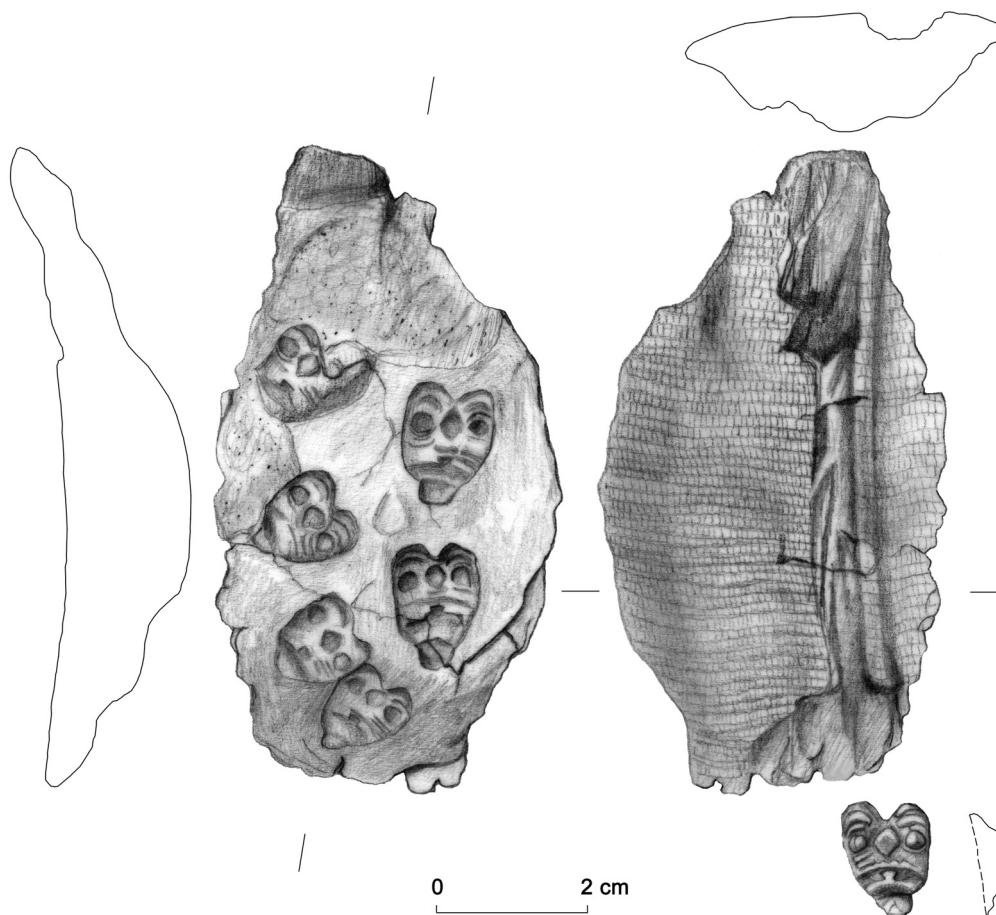


Abb. 3: Gefäßverschluss mit sechs Pazukopfstempelungen (M 1:1) mit Zeichnung des mit Knete abgenommenen Positivs (rechts unten). [SH 92/6151/0545]

Aufbewahrungsort: Tall Šēḥ Ḥamad-Magazin, Museum Deir az-Zor (keine Museumsnummer)

Beschreibung: Der nahezu komplett erhaltene Gefäßverschluss<sup>13</sup> trägt auf seiner Vorderseite sechs unterschiedlich tief ausgeführte Abdrücke eines Pazukopfes. Auf der Rückseite des Objektes sind ein großflächig erhaltener Abdruck eines feinmaschigen Textilgewebes sowie ein leicht gewölbter Abdruck einer breiten Kordel erhalten.

Die Abdrücke des Pazukopfes geben alle sein Gesicht wieder. Zu erkennen sind große, knopfartig hervortretende Augen mit wulstigen Brauen darüber. Über letzteren befindet sich auf der Schädeldecke ein

13 Zur Zuweisung dieses Objektes zur Gruppe der Gefäßverschlüsse (genauer: Hals-Schulterverschlüsse) siehe: Herbordt 1992, Kap. III.3.2.3., S. 59f.

weiteres Wulstpaar, möglicherweise stellt dieses die Hörner dar. Auch die hervorgestreckte Zunge und die rautenförmige Nase sind deutlich sichtbar.

Die Abdrücke geben keinerlei Hinweis darauf, wie der Kopf getragen wurde bzw. worauf er gesessen haben könnte<sup>14</sup>. Er könnte sowohl durchbohrt gewesen sein oder eine weit hinten am Kopf sitzende Öse besessen haben, als auch auf einem Stab angebracht gewesen sein. Von allen drei Möglichkeiten sind aber keine Spuren zu entdecken. Aufgrund des vollkommenen Fehlens von Spuren der Anbringung erscheint mir die am Hinterkopf sitzende Öse die wahrscheinlichste Anbringungsvariante<sup>15</sup>, was die Schlussfolgerung nahelegen würde, dass der verlorene originale Kopf höchstwahrscheinlich nicht aus Stein bestand<sup>16</sup>.

Vergleiche:

Ein verblüffend gutes Vergleichsstück stellt eine in Babylon gefundene Form für einen Pazuzu-Kopf dar (Abb. 5), welche im Vorderasiatischen Museum zu Berlin unter der Inventarnummer VA Bab 717 aufbewahrt wird.<sup>17</sup>

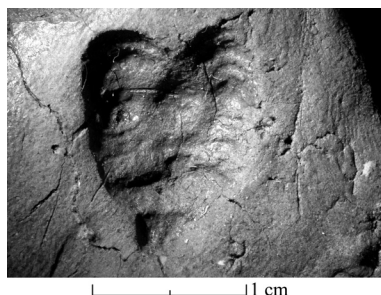


Abb. 4: Detailaufnahme eines der Abdrücke (M 2:1).



Abb. 5: Moderner Ausdruck einer Form für einen Pazuzu-Kopf aus Babylon (Vorderasiatisches Museum, Berlin, VA Bab 717).

Datierung:

Aufgrund seiner Fundumstände kann das Objekt sicher in die späte neuassyrische Zeit datiert werden. Die Ablagerung des Inventars, welches im Raum RR angetroffen wurde, ist über die Befundsituation in die zweite Hälfte des 7. Jh. v. Chr. und sicher vor 612 v. Chr. zu datieren.<sup>18</sup>

- 14 Dass hier der Abdruck einer pazuzukopfverzierten Fibel vorliegt, ist unwahrscheinlich, da keinerlei Abdruckspuren vom Bügel oder Federkonstruktion einer Fibel zu erkennen sind.
- 15 Zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Anbringung s. Heeßel 2002, S. 47f.
- 16 s. Heeßel 2002, S. 47f. und Fn. 27.
- 17 Die Form selbst mit einem modernen Ausdruck wurde zuerst veröffentlicht in: Klengel-Brandt 1970, S. 38, Nr. 7, Taf. 4,1 und 2. Im Katalog von Heeßel ist das Objekt als Nr. 43 (Heeßel 2002, S. 133. 214) aufgelistet.
- 18 Eine genaue Beschreibung des Befundes der Schnittstelle des Roten Hauses zu Haus 4 der „Neuassyrischen Residenzen“ gab Kühne 1993, S. 78-81. Weitere Erklärungen zur stratigrafischen Situation und chronologischen Einordnung des Raumes RR und seines Inventars finden sich in: Kreppner 2006, Kap. 2.2.2.1. Fundbereich 7.1, S. 13f. sowie in Tab. 15, S. 27. Die Besprechung der Fundsituation des keramischen Rauminventars erfolgte ebendort: Kreppner 2006, Kap. 2.3.1.1. Raum RR / Neuassyrische Residenzen Haus 4, S. 27.

Dieser Beitrag ändert zwar nichts an der Tatsache, dass der Schwerpunkt der Funde von Pazuzu-Darstellungen nach wie vor in Babylonien liegt, jedoch er erweitert das aus Assyrien bekannte Materialspektrum um zwei mit Eigenheiten behaftete Objekte, die aus gesicherten, gut dokumentierten Grabungskontexten stammen. Insbesondere der mit dem Pazuzu-Kopf gesiegelte Gefäßverschluss ist meines Wissens insofern einzigartig, als dass eine rundplastische figürliche Darstellung als Siegelersatz verwendet wurde, was für die neuassyrische Zeit vollkommen unüblich ist<sup>19</sup>. Darüber hinaus dokumentiert die starke ikonographische Ähnlichkeit der Pazuzukopf-Abdrücke zu der in Babylon gefundenen Form (Abb. 5) deutlich die kulturelle Verflechtung Assyriens und Babylonien.

## Bibliographie

- Bonatz, D. – Kühne, H. – Mahmoud, A.  
 1998 Rivers and Steppes. Cultural Heritage and Environment of the Syrian Jezireh, Catalogue to the Museum of Deir ez-Zor, Damascus.
- Heeßel, N. P.  
 2002 Pazuzu. Archäologische und philologische Studien zu einem altorientalischen Dämon, Leiden, Boston, Köln.
- Herbordt, S.  
 1992 Neuassyrische Glyptik des 8.-7. Jh. v. Chr. unter besonderer Berücksichtigung der Siegelungen auf Tafeln und Tonverschlüssen, *State Archives of Assyria Studies* 1, Helsinki.
- Klengel-Brandt, E.  
 1970 Pazuzu-Köpfe aus Babylon, in: *Forschungen und Berichte* 12, Berlin, 37-40.
- Kreppner, F. J.  
 2006 Die Keramik des „Roten Hauses“ von Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu. Eine Betrachtung der Keramik Nordmesopotamiens aus der zweiten Hälfte des 7. und aus dem 6. Jahrhundert v. Chr. Mit Beiträgen von M. Daszkiewicz, E. Bobryk und G. Schneider, *Berichte der Ausgrabung Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-Katlimmu* 7, Berlin.
- Kühne, H.  
 1993 Vier spätbabylonische Tontafeln aus Tall Šēḫ Ḥamad, Ost-Syrien, in: *State Archives of Assyria Bulletin* VII, Padua, 75-107.  
 1993/94 Tall Šēḫ Ḥamad / Dūr-katlimmu 1988-1990, in: *Archiv für Orientforschung* 40/41, Wien, 267-272.  
 2008 Šaiḫ Ḥamad, Tall. B. Archäologisch, in: *Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* 11, 7./8. Lieferung, Berlin/New York, 543-551.

19 In der neuassyrischen Zeit sind als gelegentlicher Siegelersatz Abdrücke von Fingernägeln oder von Fingernägellimitierenden Stempelinstrumenten, Muscheln und Perlen zu finden. Seltener sind Ritzzeichnungen (Herbordt 1992, S. 41-45). Abdrücke figürlicher Darstellungen sind mir aus dieser Zeit nicht bekannt.